



KREISVERBAND  
Eiland 10  
42651 Solingen  
T 0212-201060  
F 0212-12404  
E [buendnis90diegruenen@telebel.de](mailto:buendnis90diegruenen@telebel.de)  
[www.gruene-solingen.de](http://www.gruene-solingen.de)

B. 90/Die Grünen-offene Liste, Eiland 10, 42651 Solingen

BürgerEnergie Solingen eG

Solingen, den 03.09.2020

Liebe, sehr geehrte Mitstreiterinnen und Mitstreiter für eine Energiewende in Solingen!

Für die Übersendung der energiepolitischen Anregungen der BürgerEnergie Solingen eG an die Kommunalpolitik danken wir Ihnen. Viele von uns sind ebenfalls Genossinnen und Genossen der BESG, wobei wir uns freuen, dass die BürgerEnergie Solingen eG es schafft, über alle Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg Menschen für unser gemeinsames Ziel – ein klimafreundliches und nachhaltig agierendes Solingen – zusammen zu bringen und für die Energiewende zu engagieren.

Bevor wir auf einige inhaltliche Aspekte Ihres Papiers eingehen, möchten wir der BürgerEnergie Solingen eG zu ihrer überaus erfolgreichen Arbeit gratulieren. Es ist hervorragend, dass sich mittlerweile rund 300 Mitglieder in der Genossenschaft zusammengefunden haben. Der Bau von 11 größeren Photovoltaikanlagen vor Ort auf Dächern von Schulen, den Technischen Betrieben, dem Solinger Spar- und Bauverein sowie Gewerbebetrieben mit einem Investitionsvolumen von einer halben Million Euro trägt nicht nur zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen bei, sondern ist auch ein sichtbares Zeichen, dass auch in Solingen Klimaschutz machbar ist. Auch mit dem BESG Bürgerstrom und dem darin enthaltenen „Solarcent“ ist ein attraktives Angebot an die Solinger Bürgerinnen und Bürger, sich aktiv am Klimaschutz in unserer Stadt zu beteiligen. Über die regelmäßig stattfindenden öffentlichen Energiewendestammtische wird die örtliche Energiepolitik und der sachliche Dialog zum Klimaschutz maßgeblich mitgeprägt.

Die Arbeit der BürgerEnergie Solingen eG wurde von Anfang an auch von grünen (Rats-) Mitgliedern mitgetragen und unterstützt, und wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch in den kommenden Jahren in einem guten Austausch von Meinungen und Ideen bleiben könnten.

Die Verhinderung der sich im Prozess befindlichen und zugleich noch bevorstehenden Klimakatastrophe, die Verzögerung dieser so viele Lebensbereiche negativ beeinflussenden globalen Veränderung, hängt wesentlich davon ab, ob es (vor Ort) gelingt, eine Energiewende umzusetzen und den CO<sub>2</sub> Ausstoß in den nächsten Jahren massiv zu reduzieren.

Das städtische Klimaschutzkonzept enthält viele gute Ansätze und beabsichtigte Vorhaben, aber leidet unter kaum vorhandenen finanziellen und personellen Mitteln bzw. Möglichkeiten. Eine ehrgeizi-

ge Fortschreibung wird zudem dringend benötigt. Darauf weisen auch Sie zu Recht hin. Auf die vom Rat vor Jahren geforderten regelmäßigen Sachstandsberichte zum Stand des Einsatzes und Errichtung Erneuerbarer Energieanlagen (auch zum gesamten Bergischen Land) warten wir seit Jahren vergeblich.

Gute eingeführte Projekte wie das Solarkataster bedürfen ebenso einer kontinuierlichen Fortschreibung und Weiterentwicklung. Zu Recht weisen Sie in Ihrem Papier darauf hin, dass dem Solinger Potential bei der Solarenergie von 720 MegaWatt peak (MWp) lediglich eine installierte Leistung von 10 MWp in Solingen gegenübersteht. Das sind noch nicht einmal anderthalb Prozent des bestehenden Potentials im Bereich der Stromerzeugung aus PV-Anlagen. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich ihre Forderung nach einer konsequenten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und des Klimaschutzplanes inklusive der regelmäßigen Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und der damit erzielten Wirkungen (Umsetzungs- und Wirkungsmonitoring).

Als Grüne stimmen wir Ihnen uneingeschränkt zu, dass die Stadt und ihre wichtigsten Betriebe, allen voran die Stadtwerke, aber auch die Technischen Betriebe, das Klinikum, die Stadtparkasse, die Schulen und viele andere mehr dabei ein Vorbild sein sollten. Wir setzen uns insbesondere dafür ein, dass

- das Klimaschutzprogramm der Stadt mit deutlich stärkeren personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet und konsequent umgesetzt wird.
- die jeweils aktuell nachhaltigsten Standards bei der energetischen Gebäudesanierung festgeschrieben und realisiert werden.
- die im Klimamanagementplan der Städte Remscheid und Solingen vorgeschlagenen Maßnahmen systematisch umgesetzt werden.
- Integrierte Klimaschutzmaßnahmenplanung im technischen Umweltschutz (Gebäudesanierung, Emissionsminderung etc.) und Naturschutz (Erhaltung und Schaffung von CO<sub>2</sub>-Senken, Verbesserung des Stadtklimas durch Bäume, Wasserflächen etc.) umgesetzt wird.
- der Informationsaustausch zwischen den Kommunen und die Vergabe gemeinsamer Gutachten zu Themen des Klimaschutzes gefördert wird.

#### **Wir unterstützen:**

- den Ausbau des modellhaften Batterie-O-Bus für Solingen mit lokalem Photovoltaikstrom von Solinger Dächern,
- Quartiers- und Nahwärmekonzepte, die die Energiewende im Wohnquartier sektorenübergreifend vorantreiben,
- die Entwicklung eines Masterplans Solar-City und
- die Profilierung der örtlichen Stadtwerke zu einem Ansprechpartner für alle Energiebelange vor Ort.
- und wollen in den nächsten 5 Jahren, sofern dies statisch möglich und ausweislich des Solarkatasters sinnvoll ist, auf allen städtischen Gebäuden sowie auf Gebäuden, auf die die Stadt im Rahmen eines Vertrags Einfluss nehmen kann, PV-Anlagen errichten.

#### **Wir brauchen:**

- die Entwicklung eines Wärmekonzepts für die Stadt Solingen,
- Nahwärmekonzepte für die Stadtquartiere,

- die Weiterentwicklung des Müllheizkraftwerks zu einem modernen Werkstoff / Recyclinghof sowie zu einem zukunftsweisenden Energienahwärmeversorger unter Einbeziehung neuer Ideen wie Speichertechnologien und Power to Gas,
- jährliche städtische Energieberichte und
- ein personell gut ausgestattetes städtisches Gebäudemanagement für alle Energiefragen.

Wir freuen uns sehr, dass wir bei diesen Forderungen ein hohes Maß an Übereinstimmung mit den Anregungen und den Ideen der Bürgerenergie Solingen eG feststellen können. Als Grüne Kommunalpolitiker\*innen wollen wir uns aber auch darüber hinaus in weiteren Bereichen in den kommenden Jahren für den Klimaschutz in Solingen einsetzen und Änderungen herbeiführen. Das betrifft zum Beispiel den Bereich der abgasfreien Mobilität.

Mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens von 2015 ist die Dekarbonisierung im Mobilitätsbereich, also ein treibhausgasneutraler Verkehr, politisch gewollt. Um dies zu erreichen, braucht es enorme Anstrengungen, auch auf kommunaler Ebene. Wir GRÜNE wollen die notwendigen Schritte für das Ziel einer treibhausgasneutralen Mobilität heute schon anpacken. Dies betrifft die Förderung einer Elektromobilität mit grünem Strom. Dabei sehen wir gerade die Nutzung von E-Bikes und Pedelecs als gute Alternative zum Auto. Aber auch der Einsatz von E-Autos, z.B. im städtischen Fuhrpark, sind Teil der Antwort. Dazu braucht es eine gute und mit einheitlichem Bezahlssystem ausgebaute Ladeinfrastruktur. Das gleiche gilt für Wasserstoff-Tankstellen. Mit dem BOB-Projekt setzt Solingen bereits heute auf einen emissionsfreien ÖPNV und nimmt hier sicherlich eine besondere Vorreiterrolle ein. GRÜNE wollen den Ausbau des BOB-Projektes und setzen sich für die Umsetzung der Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie ein. Ziel dort ist die Nutzung von ressourcenschonenden und vernetzten Mobilitätsangeboten des Umweltverbundes von Fuß- und Radverkehr, Carsharing, Pendlerangeboten und des ÖPNV durch die Mehrheit der Solinger Bürger\*innen. Bis 2030 soll diese Art der Mobilität erheblich gesteigert werden – das geht nur, wenn alle Maßnahmen in Zukunft darauf überprüft werden, ob sie der Verkehrswende nutzen oder ob sie ihr schaden.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist die energetische Sanierung der Gebäude. Über 90 % des Gesamtenergiebedarfs bei Gebäuden in Deutschland entfällt auf den Betrieb von Gebäuden aus dem Jahr 2005 und früher. Eine Sanierung der Gebäude im Bestand ist also unerlässlich, um den Energiebedarf zu senken. Lediglich Neubauten immer energieeffizienter zu gestalten reicht bei weitem nicht aus, zumal auch grundsätzlich eine ganzheitliche Betrachtung der Energiebilanz aller Baumaßnahmen beachtet werden muss.

Wir fordern deshalb zum Beispiel:

- Mehr Informationen für Immobilienbesitzer\*innen über bereits bestehende Förderungen zur Gebäudesanierung.
- Schaffung weiterer finanzieller Anreize, z. B. über die Gebühren- und Anreizprogramme.
- Eine kontinuierliche Anpassung des Klimabonus für Sozialhilfeempfänger\*innen.
- Die sozialverträgliche Absicherung von energetischen Sanierungsmaßnahmen, so weit wie möglich ohne Erhöhung der Mieten.

Um die ambitionierten Ziele für eine bessere Energiebilanz von Gebäuden zu realisieren, reichen auch die effizientesten Sanierungsmaßnahmen nicht aus. Denn auch sie verbrauchen letztendlich Energie und Ressourcen und stoßen CO<sup>2</sup> aus. Darum muss in Wohn- und in Industriegebäuden auch durch das individuelle Verhalten der Menschen mehr Strom eingespart werden. Dazu wollen wir GRÜNE, dass die Stadt in Zusammenarbeit mit der Energieberatung der VZ eine Energiespar-Kampagne startet und die Effekte anhand des kommunalen Stromverbrauchs evaluiert.

Für die kommenden Jahre wünschen wir Ihnen und uns allen, dass wir es schaffen, erhebliche Schritte zu unserem gemeinsamen Ziel – der Energiewende – zu gehen und damit die beginnende Klimakatastrophe abzuwenden oder wenigstens abzumildern.

Mit freundlichen Grüßen

Juliane Hilbricht

(Spitzenkandidatin zur Kommunalwahl 2020)

Thilo Schnor

(Spitzenkandidat und Sprecher des Kreisverbandes  
der Grünen Solingen)